

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803**

15.4.1803 (No. 60)

Carlbrüher

Freitag

18



Zeitung.

den 15. April.

03.

Mit Hochfürstlich • Markgrävlich Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Inhalt: Lemberg; großes Unglück durch wütende Hunde. Wien; Bassawand Oglu ist noch nicht ruhig. Neuer schrecklicher Sturm. München; neue Verfügung wegen der Feldmilitie. Frankfurt; Russischer Courier. Paris; Preussen und Rußland garantiren die Unabhängigkeit von Malta. England weigert sich, dieselbe zu räumen. London; neue Depesche von Paris. Ultimatum nach Frankreich. Genua; Egypten ist noch nicht geräumt; Entschädigung Sardinien's. Amsterdam; Friedens-Nachrichten. Constantinopel; Gen. Brunes AntrittsAudienz. Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Lemberg vom 12. März.

Vorgestern Vormittags ereignete sich hier ein Unglücks Fall, welcher die traurigsten Folgen befürchten läßt. Ein wütender Hund, der in die Stadt kam, hat mehr als 35 Personen gebissen, u. manche darunter sehr zerfleischt, wovon bereits 13 Personen ins allgemeine Spital besonders verlegt wurden. Auch sind mehrere Hunde und einige Stücke Vieh verwundet worden. Man hat bereits alle mögliche Segen-Anstalten getroffen, den hierdurch unvermeidlichen Folgen vorzubeugen. Der hiesige Scharfrichter hat Befehl bekommen, mit einer Assistentz alle Häuser durchzusuchen, u. alles Vieh, an welchem man Spuren einer Beschädigung findet, zu vertilgen. Es haben sich bereits sieben Kübe gefunden, welche die Kennzeichen der Wuth äussern, diese werden heute erschossen. Seit gestern entdeckte man auch schon mehrere wütende Hunde, welche heute bereits vertilgt wurden. Sachverständige behaupten, daß an dieser Seuche der strenge Winter Schuld sey.

Wien, vom 3 April.

Der Bassawand Oglu wendet nun allen Ernst an, um den Durchzug durch die Wallachey, den ihm der Hospodar verweigert, mit Gewalt unter dem Vorwande zu erzwingen, um einen Räuber, der sich dort zehlet, zu vertilgen. Er hat sich nach den neuern Berichten selbst an die Spitze eines Corps von 5000 Mann gestellt, und ist gegen Bukarest hingezogen.

Wien, vom 6 April.

Berichte aus Zengg, an der Küste des adriatischen Meers melden, daß am 6. März daselbst ein neuer fürchterlicher Sturm wüthete. Zwei leere im Hafen liegende Schiffe wurden von Tau und Anker losgerissen, und von der Wuth der Wellen auf 13 Meile beladene Schiffe hingeschleudert, und alle würden ohne Rettung verloren gewesen seyn, wenn man nicht die 2 leeren losgerissenen Schiffe mit größter Lebensgefahr durchbohrte, und von den übrigen 13. alle Masten abgehauen hätte.

München, vom 8 April.

In der schönen Absicht, Mißbräuche aller Art zu tilgen, wenn sie sich auch unter der Hülle von Andacht eingeschlichen haben, sind von der Kurfürstl. General-Landesdirektion auch die hier und da gewöhnlichen Feldumritte unterm 29 März, wie folgt, verboten worden. An einigen Orten Baierns erbät sich noch die alte Sitte zur Pfingstzeit mit dem Sanctissimo um die Felder zu reiten. Hier unterlaufen zum Theil ärgerlicher Unfug und andachtslose Austritte. Außer dem werden Aufzüge dieser Art zu Veranlassungen, welche das Volk von dem Hauptgegenstand abziehen, Zerstreung bewirken, und so den Zweck der wahren Andacht vereiteln. Um dieses Hinderniß achter Religionübung zu beseitigen, wird hiemit Folgendes verordnet.

1) Der Felderumritt findet nicht mehr Statt. Dagegen ist 2) an Orten, wo dieser Umritt gewöhn-

lich war, am Pfingstmontag eine Prozession zu Fuß zu veranstalten, gleich derjenigen, welche zu Folge der bestehenden Verordnung vorigen Jahres vom Schauerfreitag auf den genannten Pfingstmontag verlegt worden. Die Polizeibehörden haben die Geistlichkeit auf gewöhnliche Weise hierüber in Kenntniß zu setzen, und zur Befolgung das Geeignete zu verfügen.

Frankfurt, vom 11 April.

Vorgestern ist ein russ. Courier von Paris nach Petersburg hier durchpassirt.

Die zu Koblenz in Besatzung liegende französische Truppen haben vor kurzem durch einen Courier aus Paris Befehl erhalten, unverzüglich nach Toulon aufzubrechen.

Frankreich.

Paris, vom 7 April.

Der heutige *Moniteur* enthält mehrere amtliche Nachrichten in Betreff der Insel Malta.

Der erste dieser Artikel heißt: E. Majestät der Kaiser von Deutschland und E. Majestät der Kaiser von Rußland haben schon seit langer Zeit die Unabhängigkeit der Insel und des Ordens von Malta garantirt. Preussen war die einzige Macht, welche, bis auf diese Stunde, noch nicht dem an sie gemachten Verlangen auf eine entscheidende Art entsprochen hatte. Jedoch in den gegenwärtigen Umständen hat E. Maj. der König von Preussen gedacht, daß Er sich nun beilegen müsse, die Unabhängigkeit der Insel und des Ordens von Malta zu übernehmen.

Der 2te Artikel, aus dem franz. Ministerium des Innern, heißt: Paris, den 6. April. Vermöge eines Affords zwischen den großen Mächten, welche bey dem Orden von Malta interessirt sind, und wozu E. brittische Maj. am 8. Juny 1802 eingewilligt hat, ist die Ernennung des Großmeisters von Malta, nach den Präsentationen der Priorate des Ordens, für dimal dem heiligen Stuhl übertragen worden. Der heil. Vater und die Priorate traten dieser Anordnung bey.

Dem zu Folge hat E. Heiligkeit am 9. Febr. 1803 den H. Basilii von Thomasi zum Großmeister des Ordens des heil. Johannes von Jerusalem ernannt, und dieser hat seine Ernennung angenommen.

Der neue Großmeister hat für nöthig gefunden, den H. Comenthur Busy nach Malta zu schicken, und ihn deshalb zu seinem Bevollmächtigten und Stellvertreter zu ernennen.

Die folgenden (2) Schreiben zeigen, was bis hzt der Erfolg seiner Sendung war.

Schreiben des Comenthurs Busy an den engl. Herrn Minister auf Malta.

Ich hatte die Ehre, Eurer Erz. diesen Morgen den Gegenstand der Sendung kund zu machen, welche E. Hoheit und Eminenz der Großmeister des Ordens

des heil. Johannes von Jerusalem mir auf Malta zu vollziehen aufgetragen haben.

Auf diese meine Aeußerung antworteten Eure Erz. daß Sie keinen Befehl haben, von der Insel Malta die engl. Garnison abziehen zu lassen, und Sie gaben mir zu verstehen, daß der Großmeister wohl thun würde, wenn er sich nicht selbst hieher begäbe.

Nachdem ich über die Antwort E. E. nachgedacht habe, so glaube ich, daß solche nicht nur nicht die Genüge leiste, welche E. Hoheit und Eminenz zu erwarten haben, sondern daß solche auch noch einer weitem Erläuterung bedürfe.

Da die Antwort E. E. eine Weigerung, die Insel Malta dem Orden des heil. Johannes von Jerusalem, zu Folge dem 10. Artikel des Vertrags von Amiens, zu übergeben, enthielt, und da eine solche Verletzung des Friedensvertrags die wichtigsten Folgen, ja ich kann sagen, die traurigsten für die Ruhe von Europa — haben kann, so darf ich mich nicht mit Ihrer mündlichen Antwort begnügen, und ich würde dem Zurauen des Großmeisters, so wie der Pflicht und der Würde des Charakters, womit derselbe mich bekleidet hat, nicht entsprechen, wenn ich Sie, bevollmächtigter Herr Minister, nicht ersuchte, mir die Beweggründe einer so unerwarteten Weigerung deutlich und auf eine authentische Art anzugeben.

Ich habe also die Ehre, Ew. Erz. ins Gedächtniß zu bringen, daß, zu Folge des 4. S. des Artikels 10 des Friedensvertrags von Amiens, die Kriegsmacht Er. brittischen Majestät die Insel und was dazu gehört, innerhalb zer Monate nach der Auswechslung der Ratifikationen, oder wo möglich noch baldier räumen muß.

Diese Frist ist längst verfloßen. Der Traktat setzt hinzu: Die Insel solle in dem Zustand, in welchem sie sich befinde, dem Orden übergeben werden; nur müsse der Großmeister, oder aber, in Gemäßheit der Ordensstatute, hiezu bevollmächtigte Kommissarien sich auf der Insel befinden, um sie in Besitz zu nehmen, und es müsse die Macht, welche E. Majestät der König beider Sizilien zu stellen habe, dort angelangt seyn. — Diese Macht ist ebenfalls längst eingetroffen. Es bleib also nur eine Bedingung noch zu erfüllen, die Gegenwart nemlich des Großmeisters oder seiner Kommissarien, um Besitz zu nehmen. Ich habe die Ehre Ew. Excellenz bemerklich zu machen, daß diese Bedingung nunmehr durch meine Ankunft auf dieser Insel erfüllt worden ist. E. Hoheit der Großmeister haben geruht, mir die Qualität Ihres außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafters zu ertheilen, um im Ihrem Namen alle Artikel in Betreff der Wiederherstellung des Ordens in Malta, und besonders wegen der Landung und des Einzugs desselben auf der Insel, wie auch der Uebergabe des Platzes,

sowohl mit den englischen und französischen bevollmächtigten Ministern, als auch mit der gegenwärtigen englischen Regierung der Insel, zu unterhandeln, zu verfolgen, zu beendigen, zu vollziehen und zu verabreden. Dies sind die Ausdrücke der Vollmacht, die ich überbringe, und von welcher ich Ew. Excellenz die heiliegende Abschrift zu senden die Ehre habe. Laut dieser Vollmacht, und in Verfolg der Erfüllung der verschiedenen, im Traktat von Amiens stipulirten, Bedingungen der Zurückgabe der Insel Malta an den Orden des heil. Johannes von Jerusalem, suche ich förmlich bey Ew. Excellenz die Wohlgehung des Art. X. §. 4. des besagten Artikels und bitte dieselben, mir deshalb eine kategorische Antwort zu ertheilen. Ich ersuche Ew. Excellenz, die Versicherung, ic. — Unterz. Busch.

Antwort des engl. Hrn. Minister an der Hrn. Minister den Hrn. Komthur Busch. — Malta den 2 März 1803.

Mein Herr, ich empfangen so eben das von Ew. Excell. an mich erlassene Schreiben, worinn Sie aufsehn, wie wenig Sie mit meinen mündlichen Eröffnungen über den Gegenstand Ihrer Sendung zufrieden sind, und begehren, daß ich schriftlich meine Gründe darlege, warum ich das Gouvernement dieser Inseln bey der Ankunft Sr. Eminenz des Großmeisters des Ordens des h. Johannes von Jerusalem abzugeben mich weigere. In Antwort hierauf bitte ich um die Erlaubniß, bemerlich zu machen, daß, da einige der Mächte, welche durch den 10 Art. des Friedens von Amiens eingeladen worden, die Unabhängigkeit von Malta zu garantieren, dieser Maasregel noch nicht beigetreten sind, ich mich nicht berechtigt glaube, der Regierung Sr. britt. Maj. dahier ein Ziel zu setzen, so lange ich nicht Spezialinstruktionen dieserhalb von meinem Hof erhalten habe. Ew. Excell. bemerken, daß ich dem Großmeister abrathen wolle, seine Residenz hier aufgeschlagen. Ew. Excell. können sich erinnern, daß ich über diesen Punkt in folgendem Sinne mich geäußert habe: Auf Ihre Bemerkung, daß der Großmeister auf den unmittelbaren Besitz des Regierungspalastes in dem Fort la Vallette rechnete, antwortete ich, daß unter den dormaligen Umständen ich dem Verlangen Sr. Eminenz nicht bestimmen könnte; denn es ist unumgänglich nöthig, daß Sr. Exc. der Gen. Villette und ich wegen der offiziellen Geschäfte unserer beiderseitigen Departements im Besitz dieses Palastes hielben. Ich muß indessen Ew. Exc. in das Gedächtniß zurückerufen, daß ich zu gleicher Zeit den Pallast de la Bochetta zur Wohnung des Großmeisters angeboten habe, welchen Aufenthalt ich auch in jeder Hinsicht für Seine Eminenz angemessen halte, bis zum Augenblick, wo dieselben die Regierung werden übernehmen können. Da indes-

sen der Pallast de la Bochetta gegenwärtig nicht meublirt ist, so war ich so frey, an Handen zu geben, daß es noch angemessener seyn mögte, noch einige Zeit in Sicilien zu bleiben, um so mehr, da der dortige Aufenthalt Sr. Eminenz nur um eine Tagereise von dieser Insel entfernt hielte. Uebrigens können Sr. Eminenz versichert seyn, daß, sobald ich mich zur Abgabe des Gouvernements für berechtigt halten werde, ich denselben davon Nachricht geben werde. Ich habe die Ehre zu seyn ic. Unterz. M. J. Ball. — Großbritannien.

London, vom 4 April.

Vorgestern Abends spät sind wieder Depeschen von Paris, die wichtig gewesen zu seyn scheinen, in dem Bureau des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten angekommen. Ohngefähr zu gleicher Zeit hat der kais. Gesandte einen von dem Fürsten Esterhazy, der sich bekanntlich dormalen zu Paris befindet, abgefertigten Courier erhalten. Gestern Morgens war Konseil bey Lord Chatam. Die öffentlichen Fonds stehen noch immer ziemlich niedrig.

London, vom 5. April

Die peinliche Ungewißheit über Krieg und Frieden, so wie ihre Ursachen und Wirkungen, Kriegsrüstungen, Kurierwechsel, Ministerialkonferenzen, unaufhörliche Veränderungen in dem Stand der öffentlichen Fonds ic. dauern fort. Einige unserer öffentlichen Blätter wollen indessen heute wissen, daß vor einigen Tagen ein Ultimatum nach Frankreich abgegangen, und der Augenblick der Entscheidung daher ganz nah sey.

Es gehen noch immer Nachrichten von unruhigen und gewalthätigen Aufsitzen aus Anlaß der Matrosenpresse ein, die letzten, von welchen man Kenntniß erhalten hat, haben zu Weymouth und Dublin statt gehabt.

Italien.

Genua, vom 30 März.

In einem hiesigen öffentlichen Blatt heißt es heute. Man sprach dieser Tagen von der Räumung Egyptens durch die Engländer, allein diese Nachricht braucht noch Bestätigung. Ebendasselbst liest man: Die neuesten Briefe aus Frankreich und Florenz bestätigen die Nachricht, daß der König von Sardinien als Entschädigung einen Theil von Toscana, namentlich das Gebiet von Siena, das Fürstenthum Orbitello, die Stati degli Presidii, die Maremma ic. erhalten werde; was der König von Petruvrien dagegen bekommen werde; wisse man noch nicht gewiß, allein man vermuthet ziemlich allgemein, das Parmesansche.

Berichte aus Neapel vom 22 März melden die Ankunft dreier engl. Fregatten von Konstantinopel, mit dem Lord Elgin und seinem Gefolge, er hatte am 21 feyerliche Audienz bei dem König, auch erhielt derselbe dem französischen Gesandten eine Audienz, worinn der Tod des Gen. Lectere notificirt wurde.

Amsterdam, vom 2 April.

Privatbriefe aus Madrid melden, daß daselbst die Minister zweier fremden Mächte dringende Notizen gegen die Abtretung Lovissanas an Frankreich übergeben haben. Da auf diese Notizen keine Antwort erfolgte, so übergaben jene Minister neue Memoires, worauf denn das spanische Ministerium einen Cour. nach Paris sandte.

Heute aus Paris angelommene Privatbriefe setzen die Fortdauer des Friedens als beinahe gewiß voraus. Im Texel sind dieser Tage schon 2 reich beladene ostindische Kourtschiffe von Batavia angekommen.

### T u r k e y.

Constantinopel, vom 26 Febr.

Gen Brüne hatte den 14. d. seine Antrittsaudienz bey dem Großvezier, sein ansehnliches Gefolg wurde noch von 50 Mann Grenadieren, welche mit klingendem Spiel vor ihm her marschirten, verstärkt. Den 21. wurden die kostbaren Geschenke, welche in Uhren, Gemehren aller Art und Spiegeln bestanden, dem Kaiser durch den Br. Ruffin überreicht. Tags darauf erfolgte die Audienz bey dem Großherrn, und ein prächtiger Ball im franz. Hotel beschloß die Feyerlichkeiten dieses Tags. Da Gen. Brüne als Friedensminister angesehen wird, so hat man ihm auch dadurch eine Auszeichnung erweisen wollen, daß man ihm die Pferde, welche er zu den Audienzen geritten, zum Geschenk gemacht hat.

Die franz. Eskadre ist bereits mit ihren Agenten nach den verschiedenen Eschellen abgefegelt. Es ist bloß eine Fregatte mit einigen Briggss, der Sicherheit des Commerzes wegen, zurückgelassen, sie ist heute ausgelaufen, um im Archipel zu kreuzen.

### Vermischte Nachrichten.

Entschlossenheit und Geistesgegenwart eines Dienstmädchens.  
Einen neuen Beweis, daß auch in einem armen Dienstmädchen Gegenwart des Geistes und männliche heroische Entschlossenheit herrsche, liefert uns folgende wahre Geschichte: Auf der Herrschaft Janowitz, welche dem Herrn Grafen Harrach gehört, schickte ein Bauer seine Magd übers Feld, mit einer Summe Geldes für ein erkauftes Pferd, an seinen Freund. Unterwegs stieg das Mädchen auf einen abgeseimten Schurken, der sich ihr zum Begleiter aufdrang, unter dem Vorwande sie vor Wölfen zu schützen, die er in dieser Gegend herum mit Eisen gesehen zu haben vorgab. Unter eben diesem Vorwand schlug er ihr vier, einen andern kürzeren und sichern Weg einzuschlagen und sie folgte ihm auch willig, als er sie nun auf den Platz brachte, wo er sicher zu seyn glaubte, forderte er von ihr das Geld, dann die Kleider, und am Ende sogar das Hemd. Das Mädchen gab denn alles her, nur daß sie, er möchte sich doch wenigstens umwenden, sie wäre zu schambast, um sich vor ihm entblößen zu können. Dies that er, als er sich aber

umgewendet, und das Mädchen die Grube vor sich sah, an welcher sie beyde standen, so säumte sie nicht, diesen Bösewicht in die Grube hinein zu stoßen, und dann die Flucht zu ergreifen. Als sie nach Hause kam und ihre Gefahr und Rettung erzählt hatte, gieng der Bauer den andern Tag zum Richter, und den dritten Tag beyde zusammen zum Oberamte nach Janowitz. Von hier aus erfolgte nun die Untersuchung, und es fand sich, daß diese Grube eine alte Schichte war und als man Leute hinabließ, so brachte man durch Winden nicht nur den Schurken, der indessen entweder den Hals brach, oder erfroren war, sondern auch noch zwei todte nackte weibliche Körper heraus, welches keinen Zweifel mehr übrig ließ, daß der Kerl ein Straßenräuber und Mörder war, der die Weibspersonen auf diese Art auskleidete, und der Vergessenheit übergab.

### Theater-Anzeige.

Samstag den 16 April 1803 wird auf dem Hochfürstl. Hoftheater zum letzten mal aufgeführt. Johanna von Montfaucon, Ein romantisches Gemälde aus dem 12. Jahrhund. in 5 Akten, von Kosebue.

### Ankündigung.

Mühlburg. Bey der Crappfabrik Mühlburg, werden auf Montag den 25ten dieses wieder 17 Stück Zugpferde in öffentlicher Steigerung um baare Bezahlung verkauft werden, wozu sich die Liebhaber Nachmittags um 2 Uhr einfänden wollen. Mühlburg den 9ten April 1803.

Mannheim. Auf dem Wege der Pränummeration erscheint im kommenden Monat May 1803 in 10 fern eine zulängliche Anzahl Pränumeranten geschwind genug zusammenkommt, im halben Casinischen Maas, stadt, wo eine Quadratstunde auf einen flächen Zoll verjüngt ist:

### Spezial-Karte

über die Badische PfalzGrafschaft am Rhein nach der durch das Hochfürstl. Waragräf. Badische sechste Organisationsedikt vom 9ten März 1803 definitiv bestimmten neuen territorial Eintheilung in die drey Landvogteyen Michelberg, Dilsberg und Strahlsenberg, samt 14 untergeordneten Ämtern.

Jedes Amt und alle dazu gehörige Ortschaften sind in ihrer richtigen Lage darinn gezeichnet. Der Pränumerationspreis ist 1 fl 30 kr. für ein Exemplar und bleibt bis den ersten May offen. Liebhaber, welche allenfalls die Karte illuminirt und die Landvogteyen und Ämter mit besonders Farben distinct haben wollen, zahlen 2 fl für ein Exemplar. Briefe und Gelder erwartet polistich zu Mannheim, Quadrat Litt. B. 7. No. 6. bey der weisen Schlange.

Schimper,

Rheinpfälzischer Jurist und Geograph u. Staatswirthschaftlicher Renovator.